

Information über Beschluss mit Folgekosten

Referat: Referat für Arbeit und Wirtschaft	Haupt-/Abteilung(en) (Bereich): FB 2 Wirtschaftsförderung/Stab der Referatsleitung	betroffene Referate:
Öffentliche BV: <input type="checkbox"/>	Nicht-Öffentliche BV: <input type="checkbox"/>	Federführung:
Arbeitstitel geplanter Beschluss: Internationale Präsenz des Wirtschaftsstandortes München verstärken durch die Zuschaltung von dauerhaft 3,5 Stellen – Außenwirtschaftsbüros für Israel und China		

1. Aufgabe

1.1 Kurze Beschreibung der Aufgabe:

Inhaltliche und strategische Weiterentwicklung des internationalen Auftritts für den Wirtschaftsstandort München (inkl. Entwicklung und Ausbau eines virtuellen englischsprachigen Welcome-Centers für ausländische Fachkräfte und deren Familien gemäß Stadtratsbeschluss vom 16.10.2018 sowie Stärkung des Key-Account Management für besonders bedeutsame Wirtschaftsregionen).

Das RAW plant, ein Kompetenzzentrum zur Betreuung ausgewählter internationaler Wirtschaftsräume aufzubauen, um auch auf kommunaler Ebene eine nachhaltige und vor allem kontinuierliche Zusammenarbeit mit bedeutenden Wirtschaftspartnern zu etablieren. Damit können Partnerregionen gezielt angesprochen und der Innovations- und Wissenstransfer nachhaltig befördert werden.

Kernbereich hierfür sind der Aufbau zweier Büros für Außenwirtschaftsbeziehungen: zum Einen mit Israel, zum Anderen mit der Volksrepublik China. Es müssen hierfür zunächst Konzepte und Strategien entwickelt werden, wie eine entsprechende Vernetzung nachhaltig implementiert und für eine dauerhafte Zusammenarbeit ausgestaltet werden können. Dabei sollen Unternehmens- und Wirtschaftsbereiche in beiden Ländern sowie innerhalb der Münchner Unternehmenslandschaft identifiziert werden, von deren vertiefter Kooperation entsprechend positive Effekte für beide Wirtschaftsräume zu erwarten stehen.

Als Ergebnis sollen Kontakte zwischen einzelnen Unternehmen beider Länder gezielt hergestellt und gefördert werden, die als „best practice“ Modell für weitere Partnerschaften stehen können. Dazu bedarf es der Vernetzung mit staatlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren (Außenstellen des Wirtschaftsministeriums, "Invest in Bavaria", Auslandshandelskammern, politischen Stiftungen etc.), die den Austausch zwischen Israel bzw. China und Deutschland bzw. Bayern zum Gegenstand haben, oftmals jedoch keinen konkreten Wirtschafts-, jedenfalls keinen speziellen Münchenbezug haben. Bedeutender Teil der aufzubauenden Netzwerkstruktur ist hinsichtlich des Büros für Außenwirtschaftsbeziehungen zu Israel auch die Münchner jüdische Gemeinde, die wesentlich zu einer besseren wirtschaftlichen Vernetzung beitragen kann.

Die Büros sollen Ansprechpartner für Münchner Unternehmen sein, die auf der Suche nach Absatzmärkten oder Kontakten in einem der beiden Partnerländer sind. Ihnen sollen allgemeine Informationen zum Wirtschaftsstandort Israel bzw. China, inkl. der dort vorherrschenden rechtlichen Rahmenbedingungen, zur Verfügung gestellt und Ansprechpartner im öffentlichen, wirtschaftlichen, zivilgesellschaftlichen und Verbandsbereich zur Verfügung gestellt, sowie der Zugriff auf das beschriebene Netzwerk bereits bestehender hiesiger Strukturen gegeben werden. Teil der Beratungsleistung kann auch die Sensibilisierung Münchner Unternehmer auf wirtschaftliche, kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten in den Partnerländern sein.

Ebenso sollen die Büros erste Anlaufstelle und Ansprechpartner für Unternehmen aus Israel und China sein, die in München investieren oder sich niederlassen möchten, die Kontaktaufnahme mit einer Münchner Wissenschaftseinrichtung anstreben, auf der Suche nach einem Münchner Kooperationspartner sind oder einen Einstieg in den Münchner Absatzmarkt suchen. Ihnen sollen allgemeine Informationen zum Wirtschaftsstandort München, inkl. rechtlicher Rahmenbedingungen, zur Verfügung gestellt und Ansprechpartner, vor allem innerhalb der Stadtverwaltung, vermittelt werden.

Im Rahmen eines kontinuierlichen Austausches sollen Veranstaltungen sowie Delegations-, und Unternehmerreisen für Münchner Unternehmer organisiert, Wirtschaftsdelegationen aus den Partnerländern in München empfangen und für diese entsprechende Programme vorbereitet werden, kleinerer Kongresse, Informationsabende sowie Unternehmernessprache abgehalten und ein regelmäßiger Austausch mit den weiteren angeführten Akteuren gesucht werden.

In ihrer Funktion als Plattform für internationale Wirtschaftsbeziehungen arbeitet die Wirtschaftsförderung bereits heute eng mit internationalen Verbänden und Wirtschaftsorganisationen zusammen. Auf dieses wertvolle Netzwerk kann die Landeshauptstadt zugreifen, um speziell für die Münchner Unternehmenslandschaft entsprechende Vorteile zu generieren bzw. dieses Netzwerk zu ergänzen. Für einen Ausbau dieser Tätigkeiten ist eine Personalzuschaltung unerlässlich.

Um die Vernetzung zwischen Unternehmen aus München und den beiden Partnerländern nachhaltig zu festigen, muss der persönliche Kontakt durch entsprechend einzurichtende Online-Kommunikationskanäle ergänzt werden. Begleitend zum Aufbau der beiden Büros für Außenwirtschaftsbeziehungen ist daher der entsprechende Internetauftritt kontinuierlich inhaltlich, ausgerichtet auf diese Zielgruppen, auszubauen und weiter zu entwickeln. Dies gilt im Besonderen für speziell auf die beiden Partnerländer zugeschnittene Angebote wie auch allgemein für interessierte Unternehmen auf dem internationalen Markt.

Die Internationalisierung Münchens sowie die zunehmende Aufmerksamkeit, die München auf sich zieht, erfordern den Ausbau der internationalen Beziehungen des Wirtschaftsstandortes sowie des deutsch- und englischsprachigen Webauftritts. Mit München vergleichbare Städte verfügen in der Regel über eine sehr professionelle internationale Präsenz. Die Zielgruppen erwarten deshalb auch von München einen entsprechenden Auftritt. Online betreibt das Standortmarketing unter www.muenchen.de/wirtschaft und www.munich.de/business bzw. www.munich.de/welcome den Internetauftritt der Stadt für die Zielgruppen des Wirtschaftsstandortes. Dies ist ein wichtiges Kommunikationsmittel, um Einfluss auf das von der Stadt gewünschte Image des Wirtschaftsstandortes München zu nehmen, reicht jedoch alleine nicht aus.

Die Ansprache der Zielgruppen ist dabei stetig den digitalen und technischen Möglichkeiten und den sich laufend ändernden Nutzerverhalten anzupassen. Die Gestaltung, die Art der Präsentation der Inhalte und die eingesetzten Mittel sind regelmäßig zu evaluieren und weiterzuentwickeln. Eine stärkere Vernetzung mit anderen Angeboten (u.a. Tourismus-Portal), Wirtschaftsförderungsnetzwerken und den internationalen Auslandsrepräsentanzen sowie Serviceeinrichtungen wie den Außenwirtschaftseinrichtungen des Freistaates Bayern und den Auslandshandelskammern wird angestrebt. Zudem müssen regelmäßig neue Themenblöcke und Veranstaltungsformate konzeptionell und redaktionell aufbereitet werden. Hierfür werden weitere Kapazitäten benötigt. Auch im Bereich Social Media sind Aktivitäten auf zielgruppenrelevanten Plattformen geplant.

1.2 Aufgabenart

Pflichtaufgabe <input type="checkbox"/>	freiwillige Aufgabe <input type="checkbox"/>	bürgernahe Aufgabe <input type="checkbox"/>
Daueraufgabe <input type="checkbox"/>	zeitlich begrenzte Aufgabe <input type="checkbox"/>	

Kurze Begründung:

München ist ein international bedeutender Wirtschaftsstandort mit den Zielgruppen ansässige/internationale Unternehmen, Start-ups, Beschäftigte/Fachkräfte, Wissenschaftseinrichtungen, Studentinnen/Studenten, (Fach)Medien, Netzwerke, Kapital sowie Bürgerinnen und Bürger.

Zu den hiermit zusammenhängenden Aufgaben zählen die kontinuierliche Kontaktpflege und aktuelle und professionell aufbereitete Informationen zu den Dienstleistungsangeboten der Wirtschaftsförderung und zum Wirtschaftsstandort. Die Präsenz Münchens muss als attraktiv, kompetent und am Puls der Themenentwicklung wahrgenommen, gefunden und aufgesucht werden. Wichtigstes Kommunikationsmittel ist dabei das Internet, das 24 Stunden am Tag, sieben Tage die

Woche und 365 Tage im Jahr verfügbar ist.

Der Fachkräftemangel betrifft die Münchner Unternehmen in hohem Maße, auch auf Grund der hohen Lebenshaltungskosten. Die Stadt steht mit ihren innovativen Branchen unter starkem nationalen und internationalen Wettbewerbsdruck um die besten Talente. Die Stadt muss einen Beitrag leisten, um interessierten Unternehmen und Fachkräften die Stadt München als guten Lebens- und Wirtschaftsstandort zu präsentieren und um die Kontaktaufnahme zu Unternehmen und den Services der Verwaltung so niedrigschwellig und verständlich wie möglich zu gestalten.

Die internationale Vernetzung der Landeshauptstadt im Kontext globaler Wirtschaftssysteme erfordert eine engere Kooperation mit Partnerregionen, die weniger Konkurrenz als vielmehr besondere Ergänzungsmöglichkeiten versprechen. Hierfür erscheinen Israel und China ideal.

1.3 Auslöser des Mehrbedarfs

inhaltlich/ qualitative
Veränderung der Aufgabe

neue Aufgabe

quantitative
Aufgabenausweitung

Kurze Erläuterung:

Der Erfolg und die Stabilität des Wirtschaftsstandorts München basiert zu großen Teilen auf der sog. Münchner Mischung, vor allem der engen Vernetzung von Hightech-Unternehmen und Betrieben des verarbeitenden Gewerbes. Diese zu erhalten und im globalen Kontext zu stärken ist das hiermit verfolgte Ziel.

Die Münchner Wirtschaft ist international sehr stark verflochten (Exportquote des verarbeitenden Gewerbes von 62 %). Diese Internationalisierung wird sich fortsetzen. Unternehmen, Start-ups und Wissenschaftseinrichtungen werden ebenfalls zunehmend internationaler (Standorte, Kapital, Beschäftigte). Standorte stehen im Wettbewerb um diese Zielgruppen. Gleichzeitig werden Standorte immer anfälliger für disruptive technologische und wirtschaftliche Entwicklungen. Auch die Stadt München wird zunehmend international wahrgenommen und erhält internationale Kooperationsanfragen und Projekte.

Ziel muss es sein, mit einigen wenigen, besonders interessanten Partnerregionen die Zusammenarbeit und den Austausch zu intensivieren. Die dargestellten Aufgaben erfordern sämtlich profunde Kenntnisse der Partnerregion und stabile Kontakte zu den mitbeteiligten Akteuren, so dass eine starke Fokussierung unerlässlich ist. Die beiden ausgewählten Länder, die sehr unterschiedliche Charakteristika, auch im wirtschaftlichen Kontext, aufweisen, stellen sich als ideale Partnerregionen für die Wirtschaft der Landeshauptstadt dar:

Israel ist eine westliche Demokratie mit rechtstaatlichen Strukturen in einer eher instabilen Region. Es bestehen traditionell enge wirtschaftliche und kulturelle Verflechtungen, gerade auch mit München – vor dem Kontext einer besonderen historischen Verantwortung wie auch angesichts einer präsenten und für das gesellschaftliche Leben in der Stadt bedeutsamen jüdischen Kultusgemeinde. Es ist eine Tendenz zu einer engeren Verflechtungen mit Israel zu beobachten, auch und gerade im Bereich des Außenhandels (Deutschland ist etwa drittgrößter Handelspartner Israels). Gleichzeitig erneuert München stets sein Bekenntnis zum Staat Israel: Durch das konsequente Vorgehen gegen Antisemitismus (z.B. durch Stadtratsbeschlüsse bezogen auf die „BDS-Kampagne“ oder die Schaffung eines Antisemitismusbeauftragten innerhalb der bayerischen Staatsregierung) schafft München eine ideale Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Israel. Diese ist für erfolgreiche Wirtschaftskontakte ebenso förderlich, wie im Gegenzug eine intensive wirtschaftliche Zusammenarbeit die Verbundenheit mit dem Staat Israel fördert.

Vergleichbar damit, wie sich die verschiedenen Unternehmensstrukturen in der Landeshauptstadt zur erfolgreichen Münchner Mischung zusammenfügen, kann israelisches Innovationspotential zu supranationalen Win-Win-Effekten führen. Der Staat Israel ist eine Hightech-Nation mit außerordentlich hoher Innovationskraft, deren Herzammer Tel-Aviv nur vom Silicon Valley überholt wird. Über 1.000 neue Startups werden dort jedes Jahr gegründet, in die jungen Unternehmen fließt mit die höchste Pro-Kopf-Summe weltweit. Das Land ist weltweit führend bei der Forschung und Entwicklung von Cybersecurity-Lösungen bzw. gilt als Weltmarktführer für Innovationen im IT-Bereich allgemein. Beispiele für israelische Erfindungen aus der jüngeren Vergangenheit sind der USB-Stick, der 3D-Drucker oder das Kamerasystem von „mobile eye“, eine Schlüsseltechnologie für autonomes

Fahren, die für über 15 Milliarden Dollar verkauft wurde und mit der auch bereits die bayerischen Autobauer arbeiten.

Diese Beispiele zeigen zum Einen, dass München mit seiner Branchenstruktur, insbesondere im verarbeitenden Gewerbe, etwa mit Bereichen, Medizintechnik, Elektrooptik, Robotik, besonders von derartigen Innovationen profitieren kann (der Bereich Datensicherheit ist branchenübergreifend von höchster Relevanz, besonders natürlich auch für den Versicherungsstandort München). Gleichzeitig findet der Ideengeist aus Israel, wo nur wenig verarbeitendes Gewerbe zu finden ist, in München besonders interessante Umsetzungsmöglichkeiten. Zum Anderen haben große deutsche Unternehmen die sich dadurch bietenden Kooperationsmöglichkeiten bereits erkannt; kleine und mittlere Unternehmen, als Säule der Münchner Wirtschaft, hingegen können diese alleine nur schwer umsetzen. Durch eine Bündelung deren Interessen sollen sie in den Innovationsprozess eingebunden werden.

China ist seit mehreren Jahren wichtigster Handelspartner der Bundesrepublik Deutschland. Interessant ist vor allem die gegenseitige Eröffnung von Absatzmärkten. So ist China drittgrößtes Abnehmerland Deutschlands und gleichzeitig dessen wichtigstes Lieferland. Während, vor dem Hintergrund des sozioökonomischen Wandels in der Volksrepublik, China als Absatzmarkt gerade für Münchner Unternehmen im Fahrzeug-, Elektronik- und Maschinenbaubereich schon lange attraktiv ist, wird vermutet, dass China größere Investitionsaktivitäten im europäischen Bereich erst beginnen wird zu entfalten. Mit einer neuen „Going-Global“-Strategie fördert die chinesische Regierung Investitionen chinesischer Unternehmen in ausländische Märkte gezielt für bestimmte Branchen – darunter Maschinenbau und Elektronik und damit für wichtige Sektoren der Münchner Unternehmenslandschaft.

Mit einer wachsenden Startup-Szene und vielen „hidden champions“ in hochspezialisierten Sektoren bietet München einen idealen Ansatzpunkt für chinesische Unternehmen und kann von den derenseits getätigten Investitionen gerade im Nischenbereich profitieren. Eine gezielte Marktaktivität chinesischer Unternehmen in Europa provoziert einen Wettbewerb zwischen den verschiedenen potentiell attraktiven Wirtschaftsregionen, zu denen auch München zählt. Einen Startbonus besitzt die Landeshauptstadt aufgrund ihrer internationalen, gerade in China zum tragen kommenden, positiven Reputation. München und Bayern sind in der Volksrepublik durchweg bekannte und positiv belegte Begriffe, die für sich einen Standortvorteil generieren können.

Insbesondere im internationalen Kontext dürften unterschiedliche Verständnisse rechtlicher Strukturen und damit verbunden divergierende Erwartungen in das Handeln öffentlicher Stellen, v.a. im Bereich der Regulierung, einen Standortnachteil begründen. Durch eine spezialisierte Stelle in der Stadtverwaltung soll dieser abgemildert und damit ein Vorteil im Wettbewerb um chinesische Investitionen für die Landeshauptstadt München generiert werden.

Die Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung nehmen zu und verändern sich. Dies bedingt auch Kapazitätsausweitungen bei Themen der internationalen Verflechtung des Wirtschaftsstandortes und Anwendungen des Internet-Auftritts. Zur Verfestigung der internationalen Verflechtung müssen nachhaltige Beziehungen zu Unternehmen und Verbänden bedeutender internationaler Wirtschaftsräume aufgebaut und verstetigt werden. Dies kann nur durch kontinuierliche Kontaktpflege erreicht werden. Hierfür sind entsprechende Personalzuschaltungen nötig.

Der aktuelle Internetauftritt muss ebenfalls an die aktuellen Anforderungen (u.a. social media) der Zielgruppen und hier insbesondere der Fachkräfte angepasst werden. Gleichzeitig ändern sich Nutzerverhalten und technische Anforderungen immer schneller. Auch diese laufende Adaption benötigt Ressourcen.

2. Finanzielle Auswirkungen	
2.1 Zahlungen gesamt	2020 - 2024
2.1.1 Gesamteinzahlungen konsumtiv	0 €
2.1.2 Gesamtauszahlungen konsumtiv	966.000 €

2.1.3 Gesamteinzahlungen investiv	0 €
2.1.4 Gesamtauszahlungen investiv	0 €
2.2 konsumtiv	Planjahr 2020
2.2.1 Einzahlungen	0 €
2.2.1.1 Zuwendungen und allgemeine Umlagen	0 €
2.2.1.2 Sonstige Transfereinzahlungen	0 €
2.2.1.3 Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0 €
2.2.1.4 Privatrechtliche Leistungsentgelte	0 €
2.2.1.5 Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0 €
2.2.1.6 Sonstige Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	0 €
2.2.2 Auszahlungen	114.800 €
2.2.2.1 Personalauszahlungen	105.000 €
2.2.2.2 Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen (ohne Arbeitsplatzkosten)	0 €
2.2.2.3 Arbeitsplatzkosten	9.800 €
2.2.2.4 Transferauszahlungen	0 €
2.2.2.5 Sonstige Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	0 €
2.3 investiv	Planjahr 2020
2.3.1 Einzahlungen	0 €
2.3.2 Auszahlungen	0 €

3. Erforderliche Stellenbemessung gem. Leitfaden ist erfolgt?	<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
--	-----------------------------	-------------------------------

4. Geltend gemachter Bedarf			
geltend gemachter Stellenmehrbedarf für das Planjahr	VZÄ	davon befristet VZÄ	QE, FR
	1,5		QE 3
	2		QE 4
geltend gemachter Stellenmehrbedarf für den Gesamtzeitraum	VZÄ	davon befristet VZÄ	QE, FR
	1,5		QE 3
	2		QE 4
bereits für die Aufgabe eingesetzt	VZÄ	davon befristet VZÄ	QE, FR
	0,5		QE 3

5. zusätzlicher Büroraumbedarf

5.1 Kann der geltend gemachte Stellenbedarf in den vorhandenen Bestandsflächen des Referats untergebracht werden?

ja

nein

teilweise

5.2 Falls „nein“ / „teilweise“ ausgewählt wurde: Für wie viele der in Ziffer 3 gemeldeten VZÄ wird Büroflächenbedarf ausgelöst?

6. Refinanzierung

6.1 des geltend gemachten Stellenbedarfs:

Art:

Höhe in %:

6.2 des geltend gemachten Sachmittelbedarfs:

Art:

Höhe in %: